

## «Bei Jugendgewalt muss man hinschauen»

### Podium zum Auftakt der Staatsbürgerschaftstage

**Politiker von links bis rechts debattierten an der Kantonsschule über Jugendgewalt. Dabei kam es zum üblichen Parteienzank, es wurde aber auch konsequentes Hinschauen gefordert.**

Judith Hochstrasser

«Die Zahlen der Asylgesuche sind in den letzten Monaten stabil. Das Thema Asylpolitik ist etwas in den Hintergrund getreten. Hat es sich erledigt?» Mit diesen provokativen Worten eröffnete Peter Frey, Redaktor beim «Tages-Anzeiger», die Podiumsdiskussion zum Thema «Jugendgewalt und Asylpolitik». Zum Auftakt der diesjährigen staatsbürgerlichen Woche hatte die Kantonsschule Glattal verschiedene Politiker von links bis rechts dazu eingeladen.

#### Fremdes irritiert

In den Antworten auf Freys Frage dominierten die bekannten Argumente der einzelnen Parteien. «Schön wärs!», schnaubte SVP-Kantonsrat Claudio Zanetti und warnte vor möglichen Flüchtlingsströmen aus Kenia. Auch Kantonsrat Jean-Philipp Pinto von der CVP sprach Warnungen aus, allerdings wegen der kommenden Wahlen im Kosovo. Andrea Sprecher, Kantonsrätin der SP, zeigte sich besorgt darüber, dass Flüchtlinge ohne anerkannte Ausweise wegen des neuen Asyl- und Ausländerrechts kein Asyl mehr beantragen dürften.

Einzig die Ustermer Gemeinderätin Simone Michel (Grüne) wagte eine etwas andere Einschätzung der Lage. «Die Linke hat es verpasst, in der Öffentlichkeit eine Diskussion über Asylpolitik zu führen. Fremdes irritiert die Menschen, deswegen muss man darüber sprechen. Man muss aufzeigen, wie kompliziert die Geschichte der Heimatländer der Asylbewerber ist, dass sie nicht einfach die Bösen und wir die Guten sind.»

#### Subjektives Empfinden wichtig

Diskussionsleiter Frey wollte von den Kantonsschülern wissen, wer persönlich schon mit Jugendgewalt Erfahrungen gemacht habe. Rund die Hälfte der anwesenden Gymnasiasten streckte die Arme in die Höhe. Auf die Frage, ob die Jugendgewalt denn wirklich zugenommen habe, meinte Sprecher: «Die Anzeigen haben sicher zugenommen, ob das auch für die Delikte selbst gilt, bin ich nicht sicher. Aber das Thema verunsichert viele Menschen!» Die Kantonsrätin betonte immer wieder, dass Jugendgewalt nicht auf ausländische Jugendliche reduziert werden könne. Es sei eher ein Problem der sozialen Schicht. Die meisten Gewalttäter würden aus bildungsfernen Schichten kommen.

{{Anzeige}}

Auch Zanetti gab dem subjektiven Empfinden Priorität. «Frauen und alte Menschen müssen sich sicher fühlen können, wenn sie am Abend an einer Bushaltestelle warten.» Und Michel meinte gar, selbst wenn die Gewalt nicht zugenommen habe, so sei doch das Gespür in diesen Dingen feiner geworden, und das sei zu begrüßen. «Aber es ist ein kompliziertes Thema. Es ist unglaublich, wer alles das Gefühl hat, er sei ein «Superprofi» in der Frage der Jugendgewalt.» Im Gegensatz zu Sprecher meinte die Politikerin aus Uster, dass Gewalt in reichen Familien genauso ein Problem sei, nur könnten da die Eltern den Schaden einfach bezahlen.

#### Jugendanwälte und Zivilcourage

Während Pinto immer wieder betonte, dass die Eltern mehr in die Pflicht genommen werden müssten, Zanetti zwar keinen Polizeistaat, aber unbedingt härtere Strafen wollte, betonte die Politikwissenschaftlerin Sprecher, wie wichtig es sei, dass die Jugendlichen bereits bei kleinen Delikten vor die Jugendanwaltschaft zitiert würden. Nur so würden sie merken, dass ihr Verhalten daneben sei. Aber dafür brauche es mehr Geld für mehr Jugendanwälte. «Und dieses Geld, Herr Zanetti, will Ihre Partei ja dann wieder nicht ausgeben, obwohl sie für härtere Strafen ist», so die SP-Frau.

Auch Michel verlangte mehr Geld für die Jugendanwaltschaft, rief aber zudem zu mehr Zivilcourage auf. «Oft habe ich das Gefühl, die Jugendlichen seien etwas verloren. Man schaut lieber nicht hin, wenn sie Mist

machen.» Die junge Politikerin blies aber nicht einfach ins gleiche Horn wie Pinto und beschuldigte die Eltern. Die Gesellschaft müsse lernen, hinzuschauen und Diskussionen zu führen, eben zum Beispiel in Schulen. Jeder Einzelne müsse Jugendliche bei Fehlverhalten zurechtweisen.

---

© Copyright by ZO-Online - 07.02.2008

---